

# Neues Leben, das alte Spiel

VfB-Talent Timo Werner spricht erstmals ausführlich über seinen Sprung von der Jugend zu den Profis

Beim VfB vergleichen sie Timo Werner schon mit Mario Gomez. „Das ist eine Ehre“, sagt das Sturmtalent, bleibt aber bescheiden. Wobei: Von der Champions League träumt er schon.

VON DIRK PREISS

**STUTTGART.** Sein Aufstieg verlief atemberaubend schnell. Kaum in der A-Jugend angekommen, ist Timo Werner schon ins Bundesligateam des VfB Stuttgart durchgestartet. Wer sportlich so eine Geschwindigkeit vorlegt, muss wohl an anderer Stelle den Fuß vom Gas nehmen. Medientermine wollte der erst 17-Jährige zunächst keine wahrnehmen. „Auch ein bisschen Schiss“, sagt er, habe er davor gehabt. Bis gestern, als er sich erstmals ausführlich äußerte. Sympathisch, locker, aber auch verbindlich und mit klaren Vorstellungen hat sich Timo Werner präsentiert – und gewährte Einblicke in den Alltag eines Hochgelobten:

**Timo Werner und die Bundesliga:** In der Europa League hat das Sturmtalent des VfB seine Premiere gefeiert, in der Bundesliga kam er nun schon dreimal zum Einsatz, mit dem Profiteam trainiert er aber schon seit dem Trainingslager in Donaueschingen. „Da ging es richtig zur Sache“, erinnert er sich und nennt den größten Unterschied zwischen Junioren und Profis: „Die Zweikampfhärte war am Anfang ein Problem. Ich kam als Jugendlicher zu gestandenen Männern, da hab' ich den einen oder anderen Ruckler mitbekommen.“ Die Auftritte vor der ungewohnt großen Kulisse hat er dagegen locker gemeistert. „Der wichtigste Tipp, den ich bekommen habe, war: Geh raus, und spiel Fußball. Auch vor 40 000 Zuschauern ist es noch das gleiche Spiel.“

**Timo Werner und die neuen Kollegen:** In der Kabine geht's mal um Autos, mal um den Hausbau der Profikicker. Timo Werner hört aufmerksam zu – wirklich mitreden kann er nicht. „Ich hab' ja noch keinen Führerschein und auch kein Haus“, sagt er und lacht. Zum Training kommt er auch mal mit dem Bus, das VVS-Monatsticket ist sein treuer Begleiter. Dass er sich dennoch nicht alleine fühlt im Kreis der neuen Kollegen, dafür sorgen vor allem Christian Gentner und Georg Niedermeier. „Ihnen habe ich viel zu verdanken“, sagt Werner. Wohl auch, dass er beim Strafenkatalog noch außen vor ist. „Bei den Summen wäre ich sonst schon vor der Profikarriere bankrott“, sagt Werner und lacht.

**Timo Werner und sein Umfeld:** Günther Schuh (Jahrgang 1940) mischte einst selbst im gehobenen Amateurlager und im Profifußball mit, spielte beim Stuttgarter SC, bei 07 Ludwigsburg und bei den Stuttgarter Kickers. Als er später den TSV Steinhaldenfeld trainierte, war der kleine Timo meist mit in der Kabine. „Ich bin als Zweijähriger in die Trikots der Aktiven geschlüpft“, erinnert er sich. Der



Angekommen in der Bundesliga: VfB-Talent Timo Werner (re. gegen Herthas Ronny)

Foto: Getty

Vater hat das Talent seines Sohnes gefördert, ihn stets begleitet, spielt noch heute den Chauffeur und gibt sein Wissen an den Filius weiter. „Er hat den Fußball von Beckenbauer bis Messi erlebt“, sagt Timo Werner über seinen Vater, „er weiß, wie sich alles entwickelt hat.“ Und welche Werte außerhalb des Spielfeldes wichtig sind. Die Familie gilt als bodenständig, Timo Werner sagt: „Ich bin froh, dass ich so ein Elternhaus habe.“ Werner trägt übrigens den Nachnamen seiner Mutter, die Eltern sind nicht verheiratet. Beraten wird der 17-Jährige von Ex-VfB-Profi Karlheinz Förster.

**Timo Werner und die Schule:** Auf dem Schulhof des Württemberg-Gymnasiums ist er kein Unbekannter mehr. „Die Fünft- und Sechstklässler kommen ab und zu und wollen ein Foto mit mir machen.“ Das lässt er zu, Autogramme geben will er in der Schule aber nicht. „Ich bin doch ein ganz normaler Schüler“, sagt Werner – der 2014 auf jeden Fall sein Abitur bauen möchte: „Ich sehe jeden Tag im Training, wie schnell die Karriere vorbei sein kann.“ Ganz einfach ist es aber nicht, Sport und Schule zu kombinieren. Im vergangenen Schuljahr verpasste er fast die Hälfte aller Stunden. In den nächsten Monaten verzichtet er daher auf die Lehrgänge beim DFB.

**Timo Werner und die Fans:** Die Anhänger des VfB lechzen nach Talenten aus dem eigenen Stall – das hat auch Timo Werner schnell bemerkt. „Im Testspiel gegen die Kickers hab' ich katastrophal gegen den Zaun geschossen – aber danach gab's Timo-Werner-Sprechchöre.“ Auf der Straße wird er mittlerweile erkannt, nach dem Spiel gegen Hoffenheim wollten die Fans Werner auf dem Zaun sehen. Der verzichtete (noch), sagt aber: „Ich bin von den Leuten toll aufgenommen worden.“

**Timo Werner und seine Stärken:** Im Schulsport läuft der 17-Jährige die 100 Meter in knapp über elf Sekunden, auch auf dem Platz ist die Schnelligkeit sein Trumpf. Beidfüßig schießen kann er auch, sein instinktiver Abschluss gilt als Stärke. „Bislang habe ich aber immer als zentraler Stürmer gespielt“, sagt Werner, der einst Mario Gomez als Vorbild hatte. Derzeit kommt er auf der linken Außenbahn zum Einsatz.

**Timo Werner und seine Ziele:** Er gilt beim VfB als größtes Sturmtalent seit Mario Gomez. „Darüber bin ich erst erschrocken. Das ist eine Ehre“, sagt Werner, steckt sich aber bescheidene persönliche Ziele. „Nach drei Bundesligaeinsätzen kann ich mich doch nicht Profi nennen“, erklärt der 17-Jährige, dessen Vertrag bis 2015 läuft, „deshalb geht es nun darum, möglichst viel zu spielen.“ Ein „gestandener Bundesligaprofi“ will er werden, bald einen Treffer im Oberhaus erzielen und mit dem Verein erfolgreich sein. „Vielleicht“, sagt Timo Werner, „schaffen wir es ja mal wieder in die Champions League.“

STZ 18.09.2013